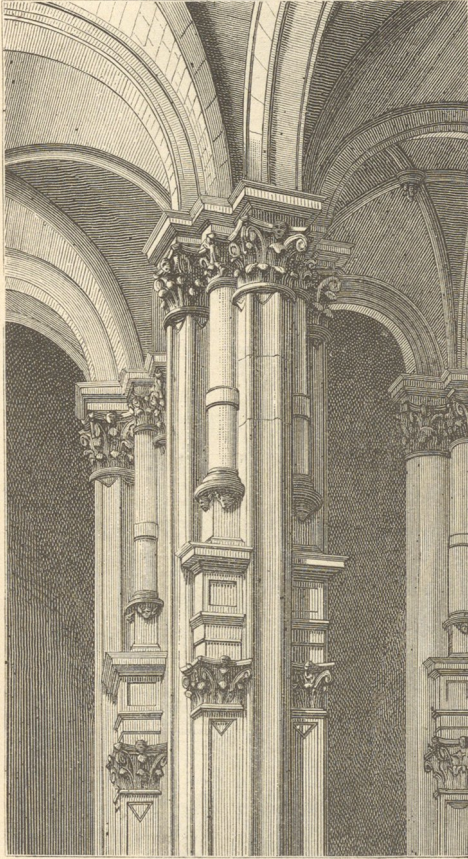


formen decorirt (Fig. 905) und am Aeußeren sieht man korinthische und dorische Pilafter mit Triglyphenfriesen und den feinen Profilen der antiken Baustyle. Die Rundbogenfenster sind mit einem eben so häßlichen wie nüchternen Maaßwerk gefüllt, und nicht minder unschön ist die Form der Strebebögen. Was an S. Pierre zu Caen durch Fülle der Phantasie und Reichthum sprudelnder Ornamentik sich zu einem graziösen Mummenschanz gestaltete, wirkt hier in steifer Pedanterie wie eine frostige Travestie. Die Façade hat eine prächtige Doppelkolonnade aus späterer Zeit. — Auch die Kirche S. Etienne

S. Etienne
du Mont.



Kirchen in
Troyes.

Fig. 905. Pfeiler von S. Eustache zu Paris.
(Palustre.)

du Mont daselbst, von 1517—1541 erbaut und im Wesentlichen vollendet, zeigt einen ähnlichen Mischstyl, nur daß im Chor die gothischen Elemente noch etwas stärker betont sind; aber es ist eine handwerksmäßig gewordene Gothik, die sich mit unverstandenen Renaissanceformen herausputzt. Die Façade gehört dem 17. Jahrhundert an.

In Troyes bieten mehrere der früher (S. 68) erwähnten Kirchen anziehendere Beispiele dieser Stylmischung. Die seit 1526 erbaute Kirche S. Nicolas hat gothische Sterngewölbe, die in den Abseiten des Chores mit durchbrochenen, frei schwebenden Maaßwerken phantastisch geschmückt sind. Dagegen haben auch hier die Fenster am meisten Noth verursacht; denn ihr Rundbogen ist mit trockenen Renaissanceformen gegliedert. Die Arkaden im Innern sind am Chor noch spitzbogig, in den übrigen Theilen zeigen sie den Rundbogen. — S. Pantaléon, ebenfalls nach dem großen Stadtbrande von 1524 erneuert, hat ähnliche Mischformen und bildet sogar seine Pfeiler, in häßlichem Contrast mit den Rippengewölben, zu ungeschlachten korinthischen Säulen aus. — Einen voll-

ständigen Façadenbau dieser Epoche mit drei Rundbogenportalen und hohem, von zwei Thürmen eingefasstem Giebel besitzt S. Michel zu Dijon. Die Thürme sind sammt ihren Strebepfeilern mit vier kleinlichen Pilafterstellungen in dorischer, ionischer, korinthischer und römischer Ordnung gegliedert und durch einen kurzen achteckigen Aufsatz mit Kuppeldach abgeschlossen. — Ansprechender, weil phantasievoller, ist der Oberbau der Thürme an der Kathedrale von Tours, wie denn überhaupt dieser Styl durch das Streben nach pedantischer Regelmäßigkeit nur verlieren kann. Eine brillante Façade dieser Art hat ferner die Kirche N. Dame de S. Calais (Sarthe); ähnlich die Kirche von Vétheuil bei Mantes und die von Gisors; Renaissancefenster bei gothischer Anlage und Construction zeigt N. Dame zu Moulins.

S. Michel zu
Dijon.

Kath. von
Tours und
Anders.